

Drei verschiedene Denkmodelle

Predigt zum Dreifaltigkeitsfest 2016

Für mich ist bis heute einer der größten Theologen Karl Rahner, der 1984 im Alter von 80 Jahren starb. Rahners letzte Vorlesung im März 1984, wenige Wochen vor seinem Tod, zeigt noch einmal die letzte Mitte seiner Theologie. "Die Unbegreiflichkeit Gottes", so nennt Rahner dort seine erste, grundlegende Erfahrung als Theologe. Gott als das unbegreifliche Geheimnis, über das kein Theologe so reden kann, als ob er es in die Tasche stecken könnte, das sich unserem Denken und Reden immer entzieht. Dieser Mann, der sich ein Leben lang mit Gott beschäftigt hat, ein Leben lang gefragt hat: Wer ist dieser Gott und dabei um Worte gerungen hat, war immer der Überzeugung: Alles, was wir über Gott sagen ist mehr falsch als richtig. Pointiert meinte er einmal: „Gott sei Dank gibt es nicht, was 60 bis 80 Prozent der Zeitgenossen sich unter Gott vorstellen.“

Heute am Dreifaltigkeitssonntag feiern wir einen Tag, der eine Vorstellung von Gott formuliert und der uns fragt: Wie stelle ich mir Gott vor. Schauen wir einmal an, wie die drei monotheistischen Religionen Islam, Christentum und Judentum von Gott reden.

„Allahu akbar - Gott ist groß!“ Fünf Mal am Tag ertönt dieser Ruf vom Minarett. Fünf Mal am Tag wird die Größe Gottes ins Land gerufen. Fünf Mal am Tag wirft sich der fromme Moslem bei diesem Ruf auf den Boden. Gott ist groß! So unvorstellbar groß, dass man sich kein Bild von ihm machen kann, dass kein Bild ihn fassen kann. Deswegen gibt es im Islam das Bilderverbot. Gott darf nie im Bild dargestellt werden. Gott ist zu erhaben. Kein Bild kann einfangen, wie er wirklich ist. Deswegen gibt es in den Moscheen nur abstrakte oder kalligraphische Muster. Die Bilder von Gott in unseren Kirchen sind für einen frommen Moslem ein Gräuel.

Die frühen christlichen Theologen schufen das Denkmodell der Trinität, der Dreieinigkeit, der Lehre von Gott Vater, Sohn und heiliger Geist. Ein dynamisches Denkmodell, ein Gott in Kommunikation in drei Ausfaltungen.

Gott Vater: Gott, der Urgrund alles Seienden.

Gott Sohn: ein Gott mit menschlichem Gesicht in Kontakt mit den Menschen und

Gottes Geist: wirkmächtig in Welt und Geschichte.

Und dennoch bleibt Gott, der Drei-Eine ein Rätsel. Drei in eins, kein Kopf bringt das richtig zusammen.

Auch das Judentum kennt das Bilderverbot wie der Islam : Du sollst dir kein Bildnis machen von Gott – so lautet das erste Gebot des Dekalogs. Ein Jude spricht aus Ehrfurcht vor der Größe und Unbegreiflichkeit Gottes den Namen Jahwes überhaupt nicht aus, sondern umschreibt ihn mit „der Name“, „der Heilige“, „der Herr“...

Das Judentum spricht vom Gott Abrahams, Gott Isaaks und vom Gott Jakobs. Welche Vorstellung von Gott dadurch zum Ausdruck gebracht werden soll, erzählt eine Geschichte von einem berühmten Rabbi:

Einst sagte Rabbi Israel Baal-Schem-Tow: „Wir sagen im Gebete: '... der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs'. Warum sagen wir nicht 'der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs'?“

Und er gibt selbst als Antwort auf diese Frage: „Damit ist gesagt, dass *ein jeder* der Ahnen zu Gott durch andere Vorstufen gelangte, *ein jeder* von ihnen erlebte Gott in *seiner* Weise: Isaak und Jakob stützten sich nicht auf die Erkenntnis Abrahams, sondern suchten *selbst*, ihn zu erkennen.“

Dieser Rabbi bringt dadurch zum Ausdruck: Jeder Mensch macht seine Erfahrungen mit Gott, die ganz persönlich sind. Und jedes Gottesbild ist durch diese persönlichen Erfahrungen geprägt.

Liebe Zuhörer,

der Dreifaltigkeitssonntag ist eine Gelegenheit, wieder einmal über mein Gottesbild nachzudenken. Eines ist von vorneherein klar: Es ist mehr falsch als richtig! Und dennoch, meine ich, können wir ohne eine Vorstellung von Gott nicht leben. Wir können von ihm nicht nur schweigen. Wenn das Wort Gott seinen Geschmack in dieser Welt behalten soll, müssen wir von ihm reden, aber wie, aber wie?

Einleitung

Jedes gemeinsame Gebet, jeden Gottesdienst beginnen wir mit unserer Formel: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes, berühren dabei: Kopf, Herz und Schulter. Ob diese Berührungen nicht schon allein darauf hindeuten wollen: Ich möchte etwas von Gott begreifen und verstehen, ich möchte emotional von ihm ergriffen sein und ich bin bereit, in seinem Namen zu handeln.

Kyrierufe (Lothar Zenetti)

Geheimnis
über uns
über allem, was oben ist
größer als der größte Mensch
die mächtigste Macht
Herr, erbarme dich

Geheimnis
unter uns
unter allem, was unten ist
kleiner als der kleinste Mensch
die ohnmächtigste Ohnmacht
Christ, erbarme dich

Geheimnis
nah bei uns
nah bei allem, was nahe ist
näher als der nächste Mensch
die wirklichste Wirklichkeit
Herr, erbarme dich

Fürbitten

*Gott, obwohl du unbegreiflich, unbeschreibbar und undarstellbar bist, glauben wir an dich.
Dich, den geheimnisvollen Gott bitten wir:*

Wir beten für alle, die an dich den einen Gott glauben.

Für die Juden, mit deren Glaubenstradition wir eng verbunden sind.

Für die Muslime, die dich wie wir als Schöpfer von Himmel und Erde und als Allerbarmer verehren.

Und für uns Christen, die wir dich heute als den Dreieinen feiern:

Um Dialogbereitschaft und Toleranz. Um Respekt voreinander und Interesse füreinander.

Wir beten für alle, die an Jesus Christus glauben.

Für die großen christlichen Kirchen und die vielen christlichen Gemeinschaften:

Um Besinnung auf das gemeinsame Fundament und um ein ehrliches Streben nach Einheit.

Wir beten für alle, die an ein Wirken von Gottes Geist in unserer Welt glauben:

Um Engagement und Begeisterung im Glauben. Um Phantasie und Mut, um Offenheit und Ausdauer.

Wir beten für unsere Verstorbenen.

In diesem Gottesdienst nennen wir stellvertretend für alle die Namen von.....

Belebe sie durch deinen Geist

Pfarrer Stefan Mai